

Hrsg. Ullrich Junker

Adolf Traugott von Gersdorff.

(* 20. März 1744 in Nieder-Rengersdorf;

† 16. Juni 1807 in Meffersdorf)

**© im April 2023
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Neue
Lausitzische Monatschrift

1807.

Herausgegeben

von der

Königl. Sächs. Oberlausitzischen Gesells-
schaft der Wissenschaften.

Erster Theil.

Erstes bis sechstes Stück.

Görlitz, 1807.

Neue
Sächsische Monatschrift

1807.

August und September. Achtes und
Neuntes Stück.

Adolf Traugott von Gersdorff.

(* 20. März 1744 in Nieder-Rengersdorf;
† 16. Juni 1807 in Meffersdorf)

Meffersdorf. 16. Hier vollendete, nach langwierigen körperlichen Leiden, seinen ruhmvollen gemeinnützigen Lauf im 64sten Lebensjahre einer der edelsten Einwohner unsers Vaterlandes, Herr Adolph Traugott von Gersdorf, auf Wigandsthal, Schwerta, Volkersdorf etc. Mag. der Philosophie, eben so allgemein wegen seiner ausgezeichneten Herzengüte, Humanität und Wohlthätigkeit, als wegen seiner ausgebreiteten Kenntnisse, Liebe zu den Wissenschaften- und deren Beförderung im Inn- und Auslande verehrt und

geschätzt. Er ward 1744 den 20. März zu Rengersdorf bey Görlitz geboren, und hatte zu Eltern Hrn. K. E. von G., auf Nieder-Rengersdorf, Kön. Pohln. und Ch. S. Obristwachtmeister von der Kavallerie, und Fr. J. Ele. geb. Freyin von Richthof, von welchen der erstere schon 1745 den 21. July im 56sten Jahre seines Alters, und die andre 1769 den 26. Nov., alt 61 J. 3 M. 8 T., ihm entrissen ward. Die zweyte Vermählung derselben 1751 den 6. Febr. mit Hrn. K. A. v. Gersdorf, Ch. S. Generallieut. der Infanterie und Kommandanten des Ingenieurkorps, nachherigen Kabinettsminister, brachten seine Erziehung in die glücklichste Aufsicht; sein würdiger Pflegevater, der selbst den Musen huldigte, und 1787 den 11. Febr. in dem rühmlichen Alter von 81 J. und 11 M. starb, leitete seine gelehrte Bildung, welche sorgfältig gewählte Hauslehrer und das Gymnasium zu Görlitz begründete, die Akademie Leipzig fortsetzte, und eigener rastloser Fleiß vollendete. Von seinen Reisen, die er nie ohne wissenschaftlichen Zweck in die Nähe und Ferne unternahm, kehrte er jedes Mal mit neuen Kenntnissen und Kunst- oder Naturschätzen bereichert, in die ländliche Stille zurück, deren häusliches und eheliches Glück er seit 1770 den 16. Okt. mit der als Witwe hinterlassenen Fr. Rah. H. geb. v. Metzrad, aus dem Hause Malschwitz, zwar kinderlos, aber mit der innigsten Zufriedenheit theilte. Seine vielen literarischen Arbeiten, (welche Otto Lex. I. 452. III. 706. verzeichnet,) sein Mitwürfen bey der Stiftung der Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften im J. 1779, die edelmütige Schenkung aller seiner gelehrten Sammlungen und Kunst-

werke zu ihrem Gebrauche, verbunden mit einem ansehnlichen Vermächtnis, erhalten seinen Namen dem Vaterlande unvergeßlich. Vorläufig genüge diese trockne Anzeige dem Leser, bis eine geschicktere Hand ihm den Kranz windet, der seinen Verdiensten um die Menschheit und die Wissenschaften gebührt.